



2 / 2010

ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH

WIRTSCHAFTS BAROMETER ZÜRICH

INHALT

1	ZÜRICH IST IN FORM	3
2	ÜBERSICHT WIRTSCHAFTSLAGE	4
	ECONOMIC OVERVIEW	5
3	KONJUNKTURELLES UMFELD	6
3.1	Dienstleistungsunternehmen	7
3.2	Grosshandel	9
3.3	Gastgewerbe	10
3.4	Baugewerbe	11
3.5	Import und Export von Waren	13
4	ARBEITSMARKT	14
5	INDIZES ZU KONSUMENTEN- UND MIETPREISEN	16
6	UNTERNEHMEN	17
7	TOURISMUS	18
8	BAU	20
9	BETREIBUNGSWESEN	21
10	BEVÖLKERUNG	21
11	VOLKSWIRTSCHAFT	22
	GLOSSAR	24
	QUELLEN	26
	VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN	27

Herausgeberin, Redaktion
und Administration
Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autoren
Michael Böniger
Martin Annaheim
Beat Mischler
Thomas Reusch
Isabelle Schönauer

Auskunft
Thomas Reusch
Telefon 044 412 08 26
Michael Böniger
Telefon 044 412 08 12

E-Mail
statistik@zuerich.ch

Internet
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis
Einzelverkauf Fr. 15.–
Artikel-Nr. 1 000 701
Abonnement Fr. 35.–
Artikel-Nr. 1 000 700
umfasst vier
Quartalsberichte

Reihe
Wirtschaftsbarometer
ISSN 1663-1927

Bezugsquelle
Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Telefax 044 412 08 40

Copyright
Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2010
Abdruck – ausser für kom-
merzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet
26.8.2010/ret

Committed to Excellence
nach EFQM

Erscheinungstermine
Ende August 2010, 2. Quartal 2010
Ende November 2010, 3. Quartal 2010
Ende Februar 2011, 4. Quartal 2010
Ende Mai 2011, 1. Quartal 2011

Zeichenerklärung
Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).
Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist
als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.
Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie
weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

↪  Mehr Daten zu einer Tabelle sind in der Tabellensammlung unter
www.stadt-zuerich.ch/statistik verfügbar.

ZÜRICH IST IN FORM



Benno Seiler,
Leiter Wirtschaftsförderung Stadt Zürich

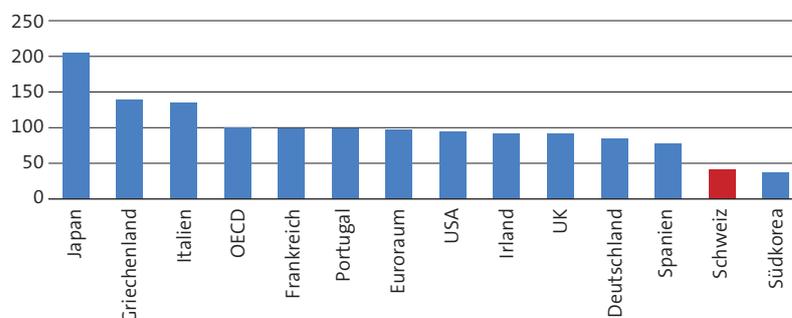
Seit Jahresbeginn hat sich der konjunkturelle Himmel über Zürich aufgeheitert. Diesen Schluss lassen die aktuellen Indikatoren des Wirtschaftsbarometers zu. Eine vergleichbare Entwicklung ist auch auf gesamtschweizerischer Ebene festzustellen. Die globale Konjunktur hat unterdessen wieder Tritt gefasst und dies wirkt sich vor allem positiv auf den Handel aus.

Die stärkere Konjunktur verschafft unmittelbar eine Erleichterung für die krisengeplagten Unternehmen und die Arbeitsmärkte. Doch die Finanzkrise und die Verunsicherungen an den Finanzmärkten sind noch nicht vollends überwunden. Denn vielerorts wachsen die Schuldenberge bedrohlich in die Höhe und stellen eine Last für zukünftige Generationen dar.

Nicht nur Länder im Euroraum wie Griechenland, Spanien und Portugal sind betroffen. Die starke Verschuldung der öffentlichen und privaten Haushalte ist eines der zentralen Probleme der internationalen Finanzkrise. Die deutlich gestiegene Schuldenlast trübt die mittelfristigen Aussichten, weil der Schuldendienst beträchtlich sein wird (falls die Inflation nicht aus dem Ruder läuft). Die Grafik zeigt die Verschuldung der öffentlichen Haushalte in Prozent des Bruttoinlandprodukts (BIP) bis 2011. Nicht nur die Südeuropäer ächzen unter ihren Schuldenbergen, auch Länder wie Frankreich, Irland oder die USA erreichen einen Schuldenstand von 95 bis 99% ihres jährlichen BIP.

Öffentliche Schulden in Prozent des Bruttoinlandprodukts
Schätzungen für das Jahr 2011

G_1.1



Dagegen ist die Lage in der Schweiz relativ entspannt. Gemäss den Schätzungen der OECD können wir Eidgenossen weiterhin unsere Staatsschulden abbauen. Der auf allen Ebenen intakte Staatshaushalt (vgl. u.a. «Wirtschaftliche Situation im Mikrokosmos Zürich» Martin Vollenwyder, Finanzvorstand Stadt Zürich im Wirtschaftsbarometer 1/2010) schafft eine gute Voraussetzung für einen nachhaltigen Aufschwung. Auch die privaten Haushalte haben sich hierzulande nur mässig verschuldet. Vor einer Immobilienkrise, wie sie in den USA, Spanien oder Irland immer noch virulent ist, sind wir verschont geblieben.

Dervor allem gegenüber dem Euro starke Schweizer Franken ist natürlich ein Wermutstropfen für alle Exporteure. Doch haben die betroffenen Firmen längst neue, dynamisch wachsende Absatzmärkte ausserhalb des Euroraums - etwa in Asien oder Lateinamerika - erschlossen. Zudem sind sie stark im Innovationswettbewerb verankert; den harten Preiswettbewerb hat man grösstenteils anderen überlassen.

Moderate Steuern, eine glaubwürdige und unabhängige Geldpolitik sowie eine ausgewogene Fiskalpolitik, die ein anhaltend hohes Investitionsniveau auch in Zukunft erlaubt, sind ausgezeichnete Argumente für die Standortattraktivität.

Zürich ist in Form. Die Stadt bleibt bei internationalen Firmen auf Standortsuche im Zentrum des

Radars. An der Weltausstellung in Shanghai wirbt Zürich beim chinesischen bzw. asiatischen Publikum unter dem Motto «Better Water, Best Urban Life» für sich. Zusammen mit Basel und Genf zeigen die Schweizer Städte, wie sie beste Lebensqualität und attraktive wirtschaftliche Standortbedingungen miteinander vereinen. Zürich stellt hier konkret die Vision der 2000-Watt-Gesellschaft vor. Umwelttechnologiefirmen aus dem Grossraum Zürich haben ihre Lösungen, wie man dieser Vision ein Stück näher kommt, präsentiert. Dazu hat die Greater Zurich Area (GZA) über die Standortvorteile des Grossraums Zürich orientiert. Die GZA ist für die Standortpromotion im Ausland zuständig und erste Anlaufstelle für interessierte Firmen und Investoren.

Um international stärker auftreten zu können, möchte Zürich in Zukunft das integrierte Destinationsmarketing vorantreiben. Synergien zwischen Tourismus- und Standortmarketing kommen damit besser zum Tragen.

Und zu guter Letzt zwingt uns die Krise, nicht stehen zu bleiben, sondern uns aktiv mit der Zukunft zu beschäftigen. Dies fällt einem leichter, wenn man schon in guter Verfassung ist und deshalb wird Zürich zukünftig seine Stärken noch besser ausspielen können.

ÜBERSICHT WIRTSCHAFTSLAGE

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt erholt sich im Zuge der positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Seit Anfang 2010 geht die Arbeitslosigkeit in der Stadt Zürich kontinuierlich zurück. Ende Juni 2010 beträgt sie noch 4,2 Prozent, nachdem sie im Dezember 2009 einen Höchststand von 4,7 Prozent erreicht hat. Vom Rückgang auf 8891 Arbeitslose – 335 weniger als im Vorquartal – profitieren alle Altersgruppen ausser die über 60-Jährigen. Besonders im Baugewerbe nimmt die Zahl der Arbeitslosen ab. Die Zahl der offenen Stellen nimmt leicht zu.

Preise

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise sinkt im Juni 2010 gegenüber dem Vormonat um 0,4 Prozent auf den Stand von 103,8 Punkten (Basis Dezember 2005 = 100). Hauptverantwortlich dafür sind – infolge erster Sommerverkaufsangebote im Juni – die tieferen Preise für Kleider und Schuhe. Die Jahres-teuerung, das heisst die Teuerung zwischen Juni 2009 und Juni 2010, beträgt 0,4 Prozent, gegenüber 1,0 Prozent im Vormonat und minus 1,0 Prozent im Juni vor einem Jahr.

Bauwirtschaft

Das Baugewerbe kann im 2. Quartal 2010 gute Zahlen vorlegen. Die Witterungsbedingungen sind wesentlich besser als noch im Vorquartal. Im 2. Quartal 2010 sind 4833 Wohnungen im Bau. Die Zahl der neu bewilligten Wohnungen nimmt auf 296 Einheiten ab (–78). Stark gesunken sind auch die Bausummen der neu bewilligten Nutzbauten (–85,8%).

Tourismus

Im 2. Quartal 2010 werden in den Hotels der Stadt Zürich 354 387 Ankünfte und 650 848 Logiernächte registriert. Damit fallen die Ankünfte im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2,6 Prozent höher aus. Die Zahlen des Juni 2010 bedeuten sogar einen neuen Rekord. Seit der Einführung der Tourismusstatistik sind noch nie so viele Übernachtungen in einem Juni gezählt worden.

Wirtschaftsbarometer Stadt Zürich

► 2. Quartal 2010

T_2.1

	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahresquartal
Beschäftigte (%)	↘ –0,1	↗ +0,9
Neu bewilligte Wohnungen	↘ –78	↘ –290
Logiernächte (%)	↗ +22,3	↗ +2,6
	Veränderung gegenüber Vormonat	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Arbeitslose (%)	↘ –3,6	↗ +10,2
Konsumentenpreise (%)	↘ –0,4	↗ +0,4

Konjunktur Veränderung gegenüber Vorquartal

Geschäftslage Dienstleistungsbranche ↗	Geschäftslage Gastgewerbe ↗	Geschäftslage Baugewerbe ↗
--	-----------------------------	----------------------------

ECONOMIC OVERVIEW

Labour market

The labour market is recovering within the scope of the positive economic development. Unemployment in the city of Zurich has declined steadily since the beginning of 2010. By the end of June 2010 it had fallen to 4.2 per cent from its highest level of 4.7 per cent in December 2009. People in every age group – with the exception of those aged 60 years or more – have benefitted from the decline, equating to 335 fewer unemployed in comparison to the previous quarter. The number of unemployed has dropped in particular in the construction industry. The number of positions vacant is rising slightly.

Prices

In June 2010, Zurich's consumer price index fell by 0.4 per cent to 103.8 points in comparison to the preceding month (basis December 2005 = 100 points). This is mainly due to lower prices for clothing and shoes following the summer sales held in June. The annual rate of inflation, i.e. the rise in prices between June 2009 and June 2010, lies at 0.4 per cent in comparison to 1.0 per cent in the preceding month and minus 1.0 per cent for June 2009.

Construction industry

The figures presented by the construction industry for the second quarter of 2010 are favourable. Weather conditions were much better than in the previous quarter. 4,833 dwellings were under construction during the second quarter of 2010. The number of construction approvals for new homes fell to 296 (–78). The construction value of new approvals for commercial and industrial buildings has also dropped sharply.

Tourism

Zurich's hotels recorded 354,387 arrivals and 650,848 overnight stays during the second quarter of 2010. This raises the number of arrivals by 2.6 per cent in comparison to the same quarter of 2009. In fact, the figures for June 2010 represent a new record. Since the introduction of tourism statistics the number of overnight stays in the month of June has never been higher.

City of Zurich economic indicators

► 2nd quarter of 2010

T_2.1

	Quarterly change	Change relative to prior-year quarter
Employment (%)	↓ -0,1	↑ +0,9
Newly authorised apartments	↓ -78	↓ -290
Overnight hotel stays (%)	↑ +22,3	↑ +2,6
	Month-on-month change	One-year change
Number of unemployed (%)	↓ -3,6	↑ +10,2
Consumer prices (%)	↓ -0,4	↑ +0,4

Changes in business activity versus previous quarter

State of business in the service sector ↑

State of business in the hotel and restaurant industry ↑

State of business in the construction sector ↑

KONJUNKTURELLES UMFELD

Das reale Bruttoinlandprodukt der Schweiz (BIP) nimmt im 1. Quartal 2010 gegenüber dem Vorquartal um 0,4 Prozent zu. Dies kommt – trotz leichtem Anstieg – einer leichten Wachstumsverlangsamung gleich. Positive Wachstumssignale gehen vor allem von der Handelsbilanz und vom privaten Konsum aus. Rückläufig sind dagegen die Investitionstätigkeit und der staatliche Konsum.

Gemäss Konjunkturumfrage vom 2. Quartal 2010 äussern sich die befragten Betriebe der Stadt und der Wirtschaftsregion Zürich positiv zu ihrem Geschäftsgang. In der Mehrzahl der Branchen wird eine deutlich höhere Nachfrage vernommen. Das Urteil zur aktuellen Geschäfts- und Ertragslage fällt durchwegs positiv aus.

Die befragten Dienstleistungsunternehmen sind im 2. Quartal 2010 weiterhin optimistisch. Auch der Grosshandel ist mit dem wirtschaftlichen Gang zufrieden, auch wenn die Nachfrage nicht an das hohe Niveau des Vorquartals anknüpfen kann und damit der Lagerbestand etwas ansteigt. Im Gastgewerbe

schaffen vor allem die Beherbergungsbetriebe – trotz starkem Franken – die Trendwende. Den Gaststätten ist dies bereits im Vorquartal gelungen. Die Baubranche profitiert im 2. Quartal 2010 massgeblich von den besseren Witterungsbedingungen. Im Vorquartal sind die Auftragsbestände vor allem wegen dem schlechten Wetter angestiegen. Dieser Arbeitsvorrat konnte im aktuellen Quartal abgebaut werden. Die Zahl der sich im Bau befindlichen Wohnungen befindet sich zwar auf einem Höchststand, dennoch vermag die geringe Anzahl neu bewilligter Nutzbauten nicht zu überzeugen.

Der aktuelle Personalbestand wird mittlerweile in vielen Branchen als zu gering betrachtet – man wünscht sich eine Aufstockung. Davon betroffen sind – bereits seit gut einem Jahr – vor allem die Dienstleistungsunternehmen. Auch das Baugewerbe rechnet im kommenden Quartal mit zusätzlichen Einstellungen. Das Gastgewerbe ist mit dem aktuellen Personalbestand zufrieden – nicht zuletzt aufgrund des besseren Wirtschaftsgangs.

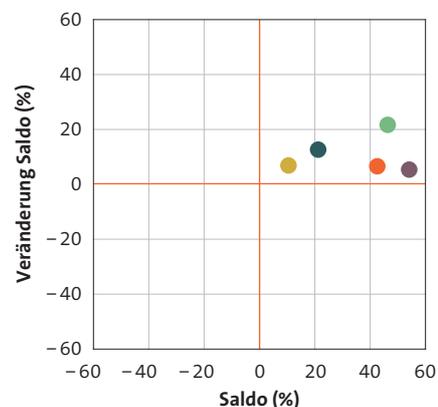
Der Saldo:

Die Beurteilung des konjunkturellen Umfelds stützt sich auf die von der KOF ETH periodisch durchgeführten Umfrage ab. Diese enthält vorwiegend qualitative Fragen mit Antwortkategorien wie beispielsweise «gestiegen», «gleich geblieben» oder «gesunken». Um aus diesen Aussagen eine Tendenz ableiten zu können, wird ein Indikator – der sogenannte Saldo – gebildet. Dieser stellt die Differenz zwischen dem Prozentanteil der positiven (+) und negativen (–) Antworten dar. Bei der Auswertung werden die Antworten nach Firmengrösse und je nach Auswertungseinheit weiteren Merkmalen gewichtet. Bei den Aktivitätshindernissen wird der Antwortanteil der Umfrageteilnehmer gemessen. Für die einzelnen Hemmnisse sind Mehrfachantworten möglich.

Geschäftslage in der Stadt Zürich im Überblick

G_3.1

► Aktuelle Einschätzung nach Branche, 2. Quartal 2010



1 Die Industriedaten beziehen sich auf den Kanton Zürich.

3.1

Dienstleistungsunternehmen

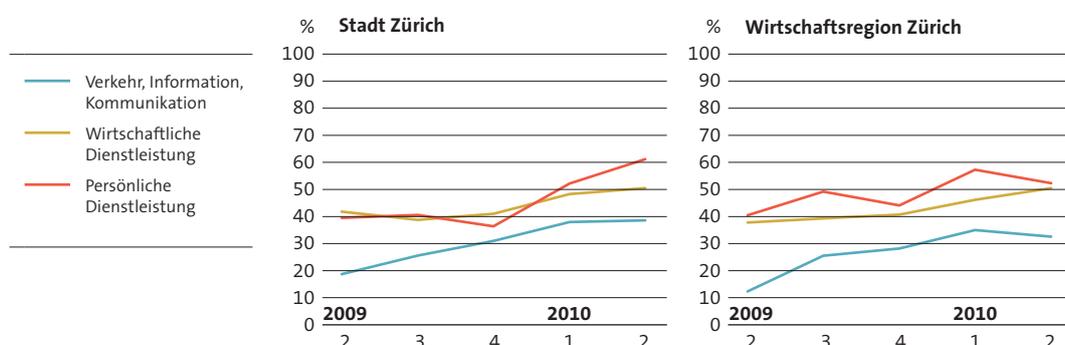
Die Dienstleistungsunternehmen sind mit dem 2. Quartal 2010 mehrheitlich zufrieden, wenngleich sich die euphorische Stimmung des Vorquartals teilweise gelegt hat. Die Finanzkrise gehört – aus Sicht der befragten Betriebe – der Vergangenheit an, wenn man die aktuellen Ergebnisse mit denjenigen des Vorjahrs vergleicht. Die Nachfrage bleibt auch im 2. Quartal 2010 sehr hoch. Dies setzt gleichzeitig einen entsprechenden Personalbestand voraus, aber gerade hier drückt den Dienstleistungsunternehmen der Schuh: das gewünschte Personal lässt sich kurzfristig so schnell nicht finden. Dies gilt vor allem in der Branche «Verkehr, Information und Kommunikation».

Die an der KOF-Umfrage teilnehmenden Betriebe geben an, dass sich die Nachfrage gemäss ihren Einschätzungen in den nächsten drei Monaten weiterhin gut entwickelt. Der Personalbestand soll vergrössert, die vakanten Stellen sollen besetzt werden. Auch bei den Preisen sind Anpassungen nach oben nicht ausgeschlossen.

Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Saldo)

G_3.2

► 2. Quartal 2010

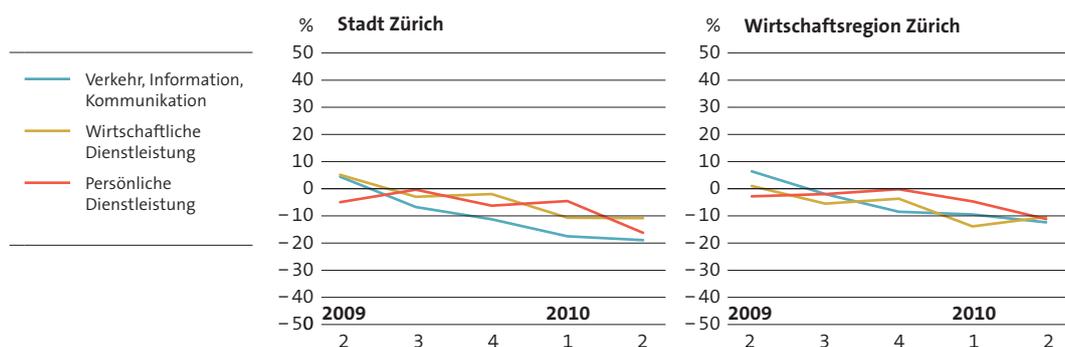


Die ausgewählten Dienstleistungsbranchen der Stadt Zürich sind mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden. In der Wirtschaftsregion Zürich nehmen die Werte – mit Ausnahme der «Wirtschaftlichen Dienstleistungen» – leicht ab.

Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo)

G_3.3

► 2. Quartal 2010

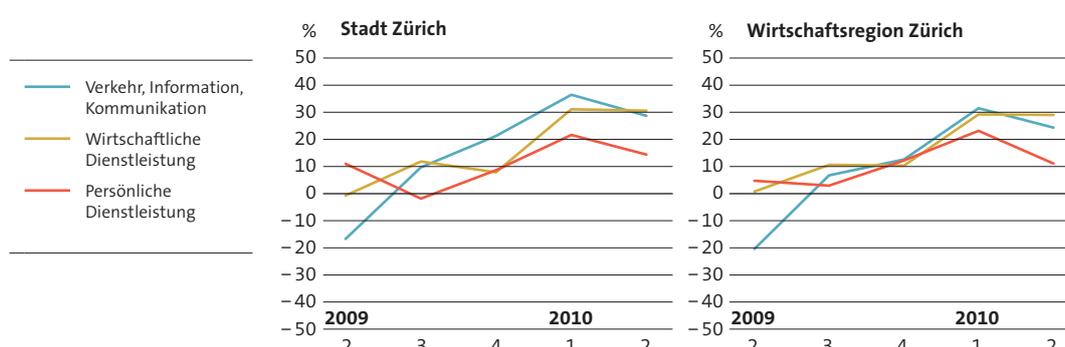


Die Zahl der aktuell Beschäftigten wird als zu gering betrachtet (negativer Saldo = Personalmangel). Die Branche «Verkehr, Information, Kommunikation» bekundet seit gut einem Jahr einige Mühe, geeignete Arbeitskräfte zu finden. Auch bei den «Persönlichen Dienstleistungen» – insbesondere in der Stadt Zürich – weitet sich der Personalangel aus.

Beurteilung der Nachfrage in den letzten 3 Monaten (Saldo)

G_3.4

► 2. Quartal 2010

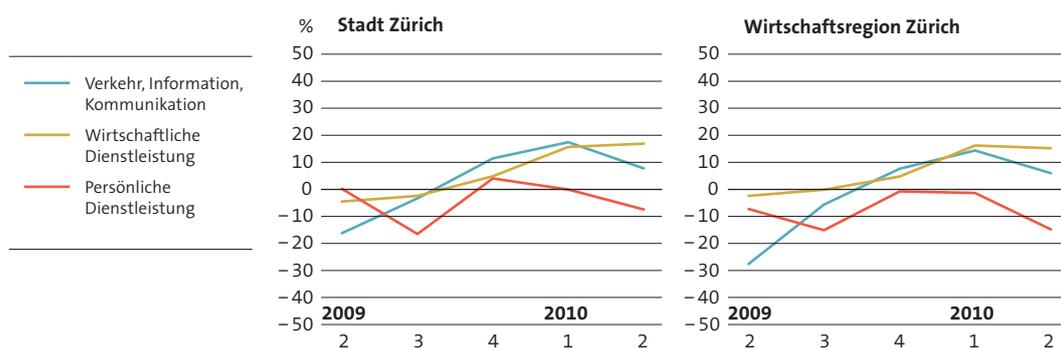


Die Nachfrage nach «Wirtschaftlichen Dienstleistungen» ist weiterhin sehr hoch. Die beiden anderen befragten Dienstleistungsbranchen verzeichnen etwas weniger Nachfragewachstum als im Vorquartal. Es bleibt jedoch nach wie vor höher als vor einem Jahr.

Beurteilung der Ertragslage in den letzten 3 Monaten (Saldo)

G_3.5

► 2. Quartal 2010



In den letzten drei Monaten haben sich die Erträge uneinheitlich entwickelt: Die «Wirtschaftlichen Dienstleistungen» können ihren Ertrag mehr oder weniger halten. Die Branche «Verkehr, Information, Kommunikation» kann nicht mehr an die guten Ergebnisse des Vorquartals anknüpfen. Auch die Werte der «Persönlichen Dienstleistungen» nehmen leicht ab.

Erwartung in den nächsten 3 Monaten (%)

T_3.1

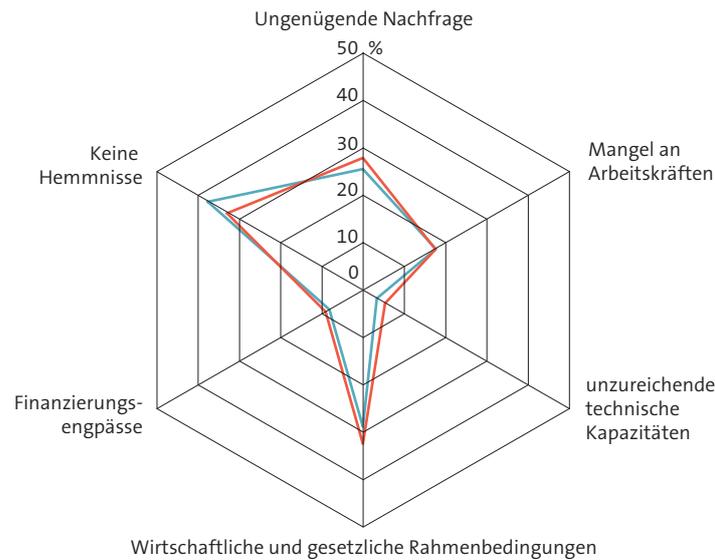
► 2. Quartal 2010

	2. Quartal 2010				1. Quartal 2010			
	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme
Nachfrage								
Stadt Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	37,3	39,8	57,7	2,5	39,9	44,7	50,6	4,8
Wirtschaftliche Dienstleistungen	26,3	36,2	53,8	9,9	35,8	39,9	56,0	4,1
Persönliche Dienstleistungen	16,6	24,3	68,0	7,7	17,8	19,5	78,8	1,7
Wirtschaftsregion Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	31,4	38,3	54,7	6,9	41,2	44,7	51,9	3,4
Wirtschaftliche Dienstleistungen	23,7	32,0	59,7	8,3	38,3	42,2	53,9	3,9
Persönliche Dienstleistungen	11,5	18,2	75,1	6,7	16,4	20,6	75,1	4,3
Beschäftigtenzahl								
Stadt Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	17,1	28,0	61,1	10,9	22,6	35,1	52,4	12,5
Wirtschaftliche Dienstleistungen	18,9	23,3	72,2	4,5	18,5	22,0	74,4	3,5
Persönliche Dienstleistungen	6,9	10,9	85,2	4,0	9,5	12,8	83,8	3,3
Wirtschaftsregion Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	13,4	22,9	67,6	9,5	18,5	29,6	59,4	11,1
Wirtschaftliche Dienstleistungen	19,5	24,5	70,5	5,0	22,1	26,6	69,0	4,4
Persönliche Dienstleistungen	8,5	13,9	80,6	5,4	7,6	13,5	80,6	5,9
Preise								
Stadt Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	2,5	10,4	81,6	7,9	10,1	11,4	87,3	1,3
Wirtschaftliche Dienstleistungen	2,7	6,2	90,3	3,5	5,5	5,9	93,7	0,4
Persönliche Dienstleistungen	4,1	6,6	90,8	2,6	2,0	4,0	93,9	2,1
Wirtschaftsregion Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	5,9	12,1	81,7	6,2	2,8	10,0	82,9	7,2
Wirtschaftliche Dienstleistungen	0,7	5,0	90,8	4,3	2,2	5,7	90,8	3,5
Persönliche Dienstleistungen	1,9	8,3	85,3	6,4	-3,7	3,9	88,4	7,6

Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %)¹ G_3.6
 ► 2. Quartal 2010

— Stadt Zürich
 — Wirtschaftsregion

1 Mehrfachnennungen möglich.



Der Anteil der Betriebe, die Finanzierungsengpässe beklagen, geht auf rund 8 Prozent zurück (Vorquartal: 15%). Die Besetzung der offenen Stellen mit geeignetem Personal stellt seit Anfang 2010 ein Problem dar.

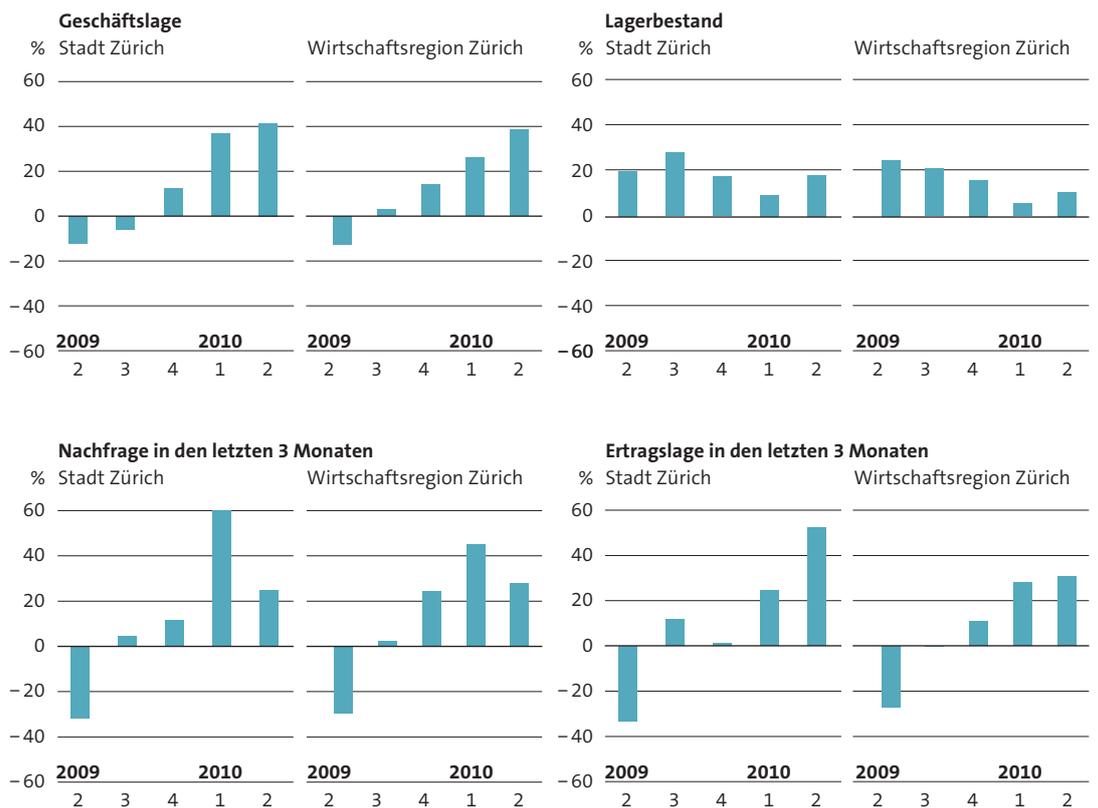
3.2

Grosshandel

Der Grosshandel erfreut sich im 2. Quartal 2010 einer gegenüber dem Vorquartal nochmals verbesserten Geschäfts- und Ertragslage. Die Nachfrage bleibt sehr rege, das Wachstum geht allerdings im Vergleich zum Vorquartal etwas zurück. Daraus auf einen weiteren Rückgang zu schliessen, wäre übertrieben. Vielmehr dürfte es sich bei den hohen Werten des 1. Quartals 2010 um die Realisation eines «Nachholbedarfs» handeln, so dass man insgesamt von einem weiterhin positiven Trend sprechen kann.

Die Entwicklung der Erträge wird von den Grosshandelsunternehmen – vor allem in der Stadt Zürich – sehr positiv beurteilt, wenngleich das Nachfragewachstum im 2. Quartal 2010 etwas hinter dem Vorquartal zurückbleibt.

Beurteilung der Wirtschaftslage G_3.7
 ► 2. Quartal 2010

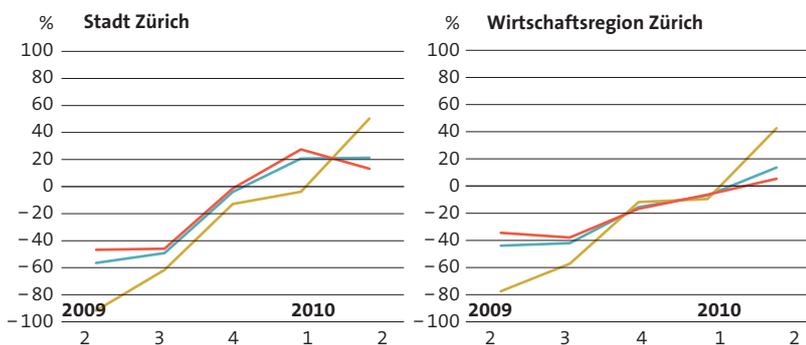


3.3

Gastgewerbe

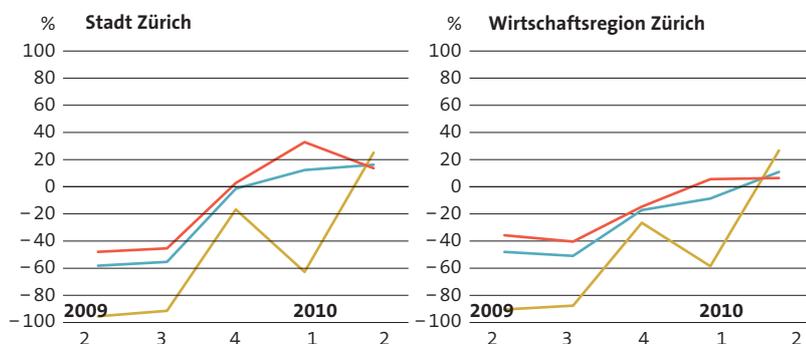
Während im 1. Quartal 2010 vor allem die Gaststätten höhere Absatz- und Umsatzzahlen ausgewiesen haben, sind es im 2. Quartal 2010 vor allem die Beherbergungsbetriebe, die von der anziehenden Konjunktur profitieren. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass im Frühling die Tourismussaison beginnt. Die ausländischen Gäste haben sich vom erstarrten Schweizerfranken, der ihr Reisebudget belastet, bisher nicht abschrecken lassen. Im Gegenteil: Im Juni 2010 wird mit 244 084 Übernachtungen in der Stadt Zürich sogar ein neuer Rekord verzeichnet. Dennoch hängt die zukünftige Entwicklung – neben der weltwirtschaftlichen Konjunktur – massgeblich vom Verlauf der Wechselkurse ab. Der Personalbestand wird im 2. Quartal 2010 als gerade richtig eingeschätzt.

Beurteilung der Absatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo) G_3.8
 ► 2. Quartal 2010



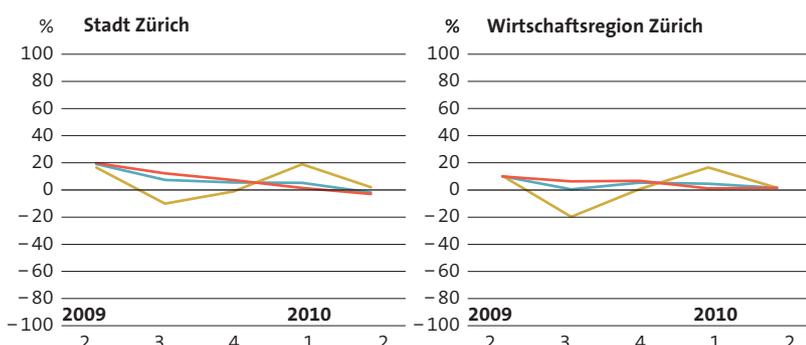
Im 2. Quartal 2010 hat sich der Absatz in den Beherbergungsbetrieben sehr positiv entwickelt. Somit greift das Absatzwachstum, welches die Gaststätten bereits im Vorquartal tangiert haben, ein Quartal später auch auf die Hotellerie über.

Beurteilung der Umsatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo) G_3.9
 ► 2. Quartal 2010



Die Umsatzentwicklung in der Hotellerie macht einen deutlichen Sprung nach oben und erreicht erstmals seit langem wieder positive Werte. Der Umsatzzuwachs in den Gaststätten ist nach wie vor positiv, in der Stadt Zürich fallen die Werte gegenüber dem Vorquartal etwas weniger positiv aus. Dennoch zeigt der langfristige Trend nach oben.

Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo) G_3.10
 ► 2. Quartal 2010



Im Vorquartal waren es vor allem die Beherbergungsbetriebe, die den Personalbestand als zu hoch erachteten. Dank den Absatz- und Umsatzsteigerungen im 2. Quartal 2010 wird der Personalbestand nunmehr als gerade richtig beurteilt (negativer Saldo = Personalmangel, positiver Saldo = Personalüberschuss).

3.4

Baugewerbe

Das Baugewerbe der Stadt Zürich ist mit der Geschäftslage im 2. Quartal 2010 zufriedener als im Vorquartal. Dafür verantwortlich ist das wesentlich freundlichere Wetter, welches im Vorquartal die Realisation mancher Bauvorhaben erschwerte (Aktivitätshindernis). Durch die rege Bautätigkeit können viele pendente Bauvorhaben des Vorquartals in Angriff genommen werden. Daraufhin deutet die verringerte Reichweite des Auftragsbestands. Der Auftragseingang wird vom Baugewerbe nach wie vor als gut beurteilt. Einzig der Saldo des Ausbaugewerbes in der Stadt Zürich kann nicht mehr an die Vorquartalswerte anknüpfen.

Das Bauhauptgewerbe der Stadt Zürich bekundet im 2. Quartal 2010 Mühe, geeignetes Personal zu finden. Dies zeigt sich auch in der Arbeitslosenstatistik: Der Rückgang der Arbeitslosen in der Kategorie «Berufe des Baugewerbes» ist am höchsten.

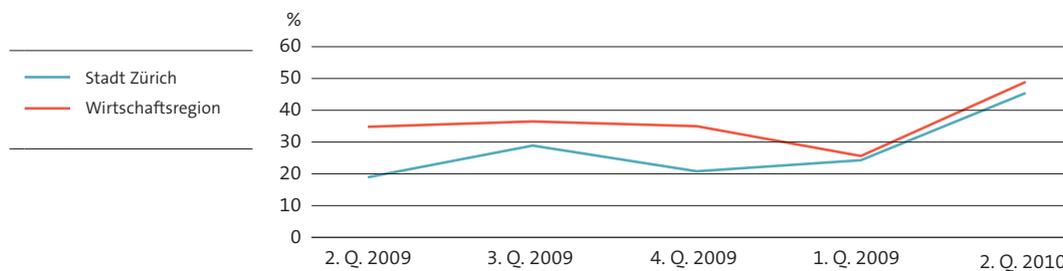
Die Preise für Neuaufträge werden zwar immer noch als etwas tiefer beurteilt, dennoch hat sich auch dieser Indikator im Vergleich zum Vorquartal verbessert.

Beurteilung der Geschäftslage (Saldo)

G_3.11

► 2. Quartal 2010

Die aktuelle Geschäftslage im Baugewerbe verbessert sich im 2. Quartal 2010 deutlich.

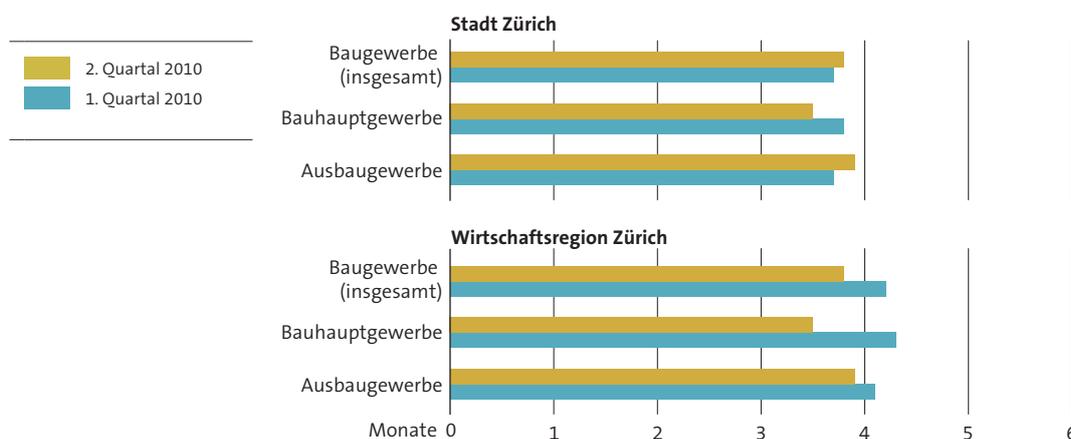


Reichweite des Auftragsbestandes (in Monaten)

G_3.12

► 2. Quartal 2010

Im Bauhauptgewerbe der Stadt Zürich geht die Reichweite des Auftragsbestandes auf 3,5 Monate zurück. Das Ausbaugewerbe dagegen weist leicht höhere Werte auf. In der Wirtschaftsregion Zürich sinkt der Arbeitsvorrat auf weniger als 4 Monate.

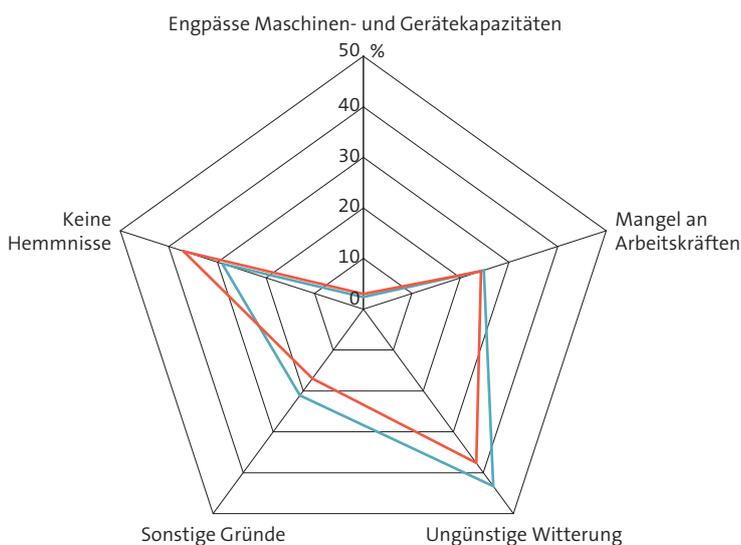


Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %) ¹ G_3.13
 ► 2. Quartal 2010

Das dem Bauwesen freundlich gesinnte Wetter lässt im 2. Quartal 2010 eine rege Bautätigkeit zu. Im Vorquartal behinderte vor allem die schlechte Witterung die Realisierung der Bauvorhaben.

- Stadt Zürich
- Wirtschaftsregion

¹ Mehrfachnennungen möglich.



Erwartung in den nächsten 3 Monaten (%)

T_3.2

► 2. Quartal 2010

	2. Quartal 2010				1. Quartal 2010			
	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme
Auftragseingang								
Stadt Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	9,1	18,1	72,8	9,1	17,1	21,1	74,9	4,0
Bauhauptgewerbe	7,0	21,1	64,8	14,1	8,2	11,1	86,0	2,9
Ausbaugewerbe	10,0	16,8	76,3	6,9	21,1	25,6	69,9	4,5
Wirtschaftsregion Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	15,6	21,4	72,7	5,8	15,7	24,4	67,0	8,7
Bauhauptgewerbe	8,8	18,5	71,8	9,7	15,4	23,4	68,6	8,0
Ausbaugewerbe	19,4	23,1	73,2	3,7	15,9	24,9	66,0	9,0
Beschäftigtenzahl								
Stadt Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	8,7	14,0	80,6	5,4	13,6	20,4	72,9	6,8
Bauhauptgewerbe	-3,0	12,8	71,4	15,8	12,0	14,1	83,9	2,0
Ausbaugewerbe	13,9	14,6	84,7	0,7	14,3	23,2	67,9	8,9
Wirtschaftsregion Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	6,5	12,7	81,2	6,2	6,7	16,0	74,7	9,3
Bauhauptgewerbe	3,2	8,8	85,5	5,7	3,5	15,5	72,5	12,0
Ausbaugewerbe	8,4	14,8	78,8	6,4	8,5	16,3	75,9	7,8
Preise Neuaufträge								
Stadt Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	-4,5	3,5	88,5	8,0	-10,8	2,7	83,8	13,5
Bauhauptgewerbe	-3,7	7,3	81,7	11,0	-8,2	3,4	84,9	11,7
Ausbaugewerbe	-4,9	1,8	91,5	6,7	-12,0	2,4	83,3	14,4
Wirtschaftsregion Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	-14,1	3,0	79,8	17,2	-15,9	4,2	75,8	20,1
Bauhauptgewerbe	-13,5	3,5	79,4	17,1	-18,5	5,6	70,3	24,1
Ausbaugewerbe	-14,5	2,7	80,0	17,2	-14,4	3,4	78,9	17,8

3.5

Import und Export von Waren

Der Wert der im 2. Quartal 2010 in die Schweiz importierten Waren erhöht sich im Vorjahresvergleich um 14,4 Prozent, derjenige der aus der Schweiz exportierten Waren um 9,7 Prozent. Die Handelsbilanz (Warenexporte minus -importe) fällt mit einem Überschuss von 4,6 Milliarden Franken positiv aus.

Die Stadt Zürich hat im selben Zeitraum Waren im Wert von 1,57 Milliarden Franken importiert (+2,7%) und für 1,03 Milliarden Franken (+18,2%) exportiert. Daraus resultiert ein Handelsbilanzdefizit von 541 Millionen Franken. Mengemässig betrachtet gehen die Exporte um 4,4 Prozent zurück.

Export und Import aus der Schweiz¹

► Zürcher Regionen 2. Quartal 2010

T_3.3

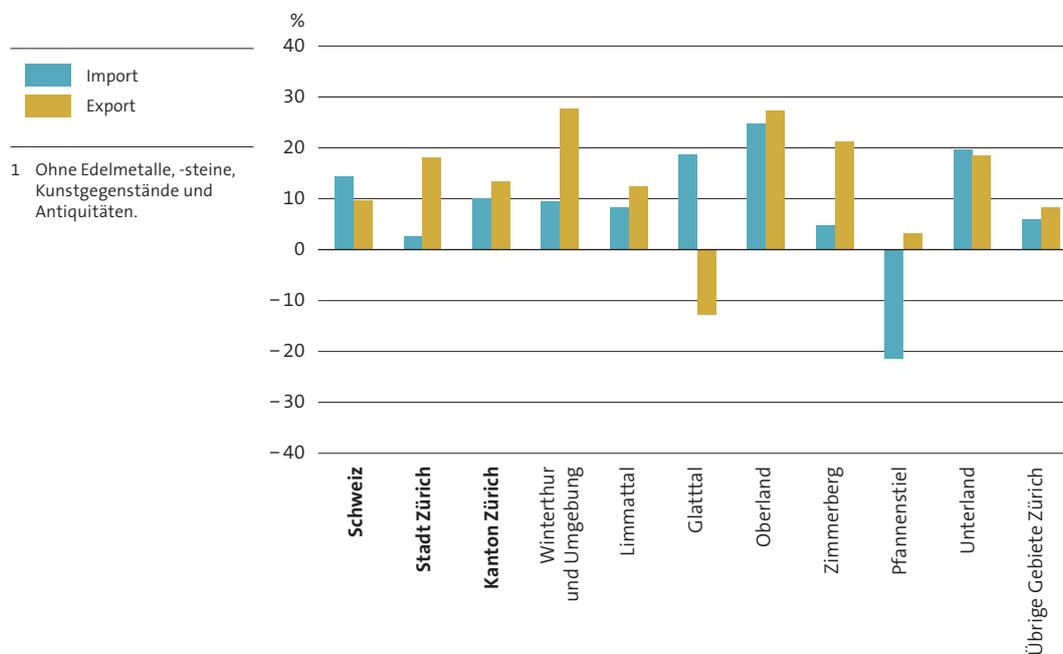
	Import			Export				
	Tonnen (in 1000)	Veränderung Importmenge Vorjahres- quartal (%)	Mio. Fr.	Veränderung Warenwert Vorjahres- quartal (%)	Tonnen (in 1000)	Veränderung Exportmenge Vorjahres- quartal (%)	Mio. Fr.	Veränderung Warenwert Vorjahres- quartal (%)
Schweiz	12 743	4,9	44 236	14,4	3 942	2,8	48 861	9,7
Stadt Zürich	717	14,3	1 572	2,7	150	-4,4	1 031	18,2
Kanton Zürich	1 999	23,6	7 105	10,0	365	-1,2	3 606	13,5
Winterthur und Umgebung	135	12,6	410	9,5	17	-5,9	466	27,8
Limmattal	103	23,2	975	8,3	18	3,9	178	12,5
Glatttal	470	12,2	1 800	18,6	35	-30,0	448	-12,8
Oberland	80	28,2	545	24,8	28	15,0	591	27,4
Zimmerberg	27	17,4	371	4,8	11	7,0	153	21,3
Pfannenstiel	31	27,7	227	-21,4	8	-11,0	312	3,3
Unterland	341	98,3	757	19,6	31	19,6	222	18,5
Übrige Gebiete Zürich	94	10,2	446	5,9	65	17,1	205	8,4

1 Ohne Edelmetalle, -steine, Kunstgegenstände und Antiquitäten.

Veränderung des Warenwertes für Export und Import¹ (Vorjahresquartal)

6_3.14

► nach Zürcher Regionen, 2. Quartal 2010



In allen betrachteten Regionen findet gegenüber dem Vorjahresquartal eine Belebung des Aussenhandels statt. Einzig im Glatttal und in der Region Pfannenstiel werden – wertmässig betrachtet – weniger Exporte beziehungsweise weniger Importe registriert.

1 Ohne Edelmetalle, -steine, Kunstgegenstände und Antiquitäten.

4

ARBEITSMARKT

➔  Weitere Informationen:
<http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/wirtschaft/arbeitsmarkt.html>

Im 1. Quartal 2010 steigt die Zahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich auf 363 600 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das sind zwar 300 weniger als im Vorquartal, aber 3100 mehr als vor einem Jahr. Im zweiten Sektor gehen im Vergleich zum Vorjahr 400 Stellen verloren. Der dritte Sektor kann diesen Rückgang mit einem Zuwachs von rund 3400 Arbeitsplätzen mehr als ausgleichen.

Als Folge der wirtschaftlichen Erholung sinkt die Arbeitslosigkeit in der Stadt Zürich gegen Ende des 2. Quartals 2010 auf 4,2 Prozent – 0,4 Prozent weniger

als im Vorquartal. Sie bleibt aber 0,5 Prozentpunkte höher als in der Schweiz (3,7%). Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitieren – ausser den über 60-Jährigen – alle Altersgruppen.

Gegenüber dem Vorquartal geht vor allem im Bau-, Gast- und Reinigungsgewerbe die Zahl der Arbeitslosen zurück.

Fazit: Die konjunkturelle Erholung macht sich auf dem Arbeitsmarkt spürbar bemerkbar. Seit Anfang Jahr ist der Trend zu steigenden Arbeitslosenquoten definitiv gebrochen.

Beim Beschäftigungswachstum stellt der 3. Sektor die treibende Kraft dar und vermag den Stellenabbau im zweiten Sektor überzukompensieren. Dies gilt für die gesamte Schweiz, den Kanton Zürich und die Stadt Zürich. In der Stadt Zürich werden insgesamt 300 neue Vollzeit- und 2800 neue Teilzeitbeschäftigte gezählt. Der Zuwachs bei den Teilzeitbeschäftigten fällt insofern aus dem Rahmen, als in der Stadt Zürich rund zwei Drittel der Beschäftigten einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen.

Beschäftigung in Zürich und in der Schweiz

► 2009–2010

T_4.1

	4. Quartal 09	1. Quartal 10	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
			absolut	in %	absolut	in %
Stadt Zürich	363 900	363 600	-300	-0,1	3 100	0,9
2. Sektor	34 600	34 400	-200	-0,6	-400	-1,1
3. Sektor	329 300	329 100	-200	-0,1	3 400	1,0
Vollzeitbeschäftigte	242 100	239 700	-2 400	-1,0	300	0,1
Teilzeitbeschäftigte	121 900	123 900	2 000	1,6	2 800	2,3
Frauen	162 000	160 700	-1 300	-0,8	1 500	0,9
Männer	202 000	202 900	900	0,4	1 600	0,8
Vollzeitäquivalente	302 800	301 000	-1 800	-0,6	2 200	0,7
Kanton Zürich	796 200	793 900	-2 300	-0,3	1 800	0,2
darunter Vollzeit	529 800	525 600	-4 200	-0,8	-3 600	-0,7
2. Sektor	144 900	144 000	-900	-0,6	-3 000	-2,0
3. Sektor	651 300	649 900	-1 400	-0,2	4 800	0,7
Schweiz	3 960 000	3 960 900	900	0,0	3 400	0,1
darunter Vollzeit	2 692 300	2 682 400	-9 900	-0,4	-18 100	-0,7
2. Sektor	1 024 300	1 021 200	-3 100	-0,3	-19 900	-1,9
3. Sektor	2 935 700	2 939 700	4 000	0,1	23 300	0,8

Im Juni 2010 werden 8891 Arbeitslose gezählt. Dies sind 335 weniger als im Vormonat und 427 weniger als im April. Gleichzeitig ist die Zahl der offenen Stellen leicht gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen liegt aber immer rund 10 Prozent höher als vor einem Jahr.

Arbeitslose, Stellensuchende, offene Stellen und Aussteuerungen

► in der Stadt Zürich, 2009–2010

T_4.2

	2009		2010		Veränderung gegenüber Vormonat		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
	Juni	April	Mai	Juni	absolut	in %	absolut	in %
Arbeitslose total	8 068	9 318	9 226	8 891	-335	-3,6	823	10,2
Schweizer/-innen	4 442	5 053	5 091	4 901	-190	-3,7	459	10,3
Frauen	2 125	2 437	2 459	2 396	-63	-2,6	271	12,8
Männer	2 317	2 616	2 632	2 505	-127	-4,8	188	8,1
Ausländer/-innen	3 626	4 265	4 135	3 990	-145	-3,5	364	10,0
Frauen	1 430	1 677	1 649	1 636	-13	-0,8	206	14,4
Männer	2 196	2 588	2 486	2 354	-132	-5,3	158	7,2
Stellensuchende total	10 065	11 069	10 965	10 657	-308	-2,8	592	5,9
Schweizer/-innen	5 477	5 962	6 028	5 857	-171	-2,8	380	6,9
Frauen	2 649	2 911	2 952	2 911	-41	-1,4	262	9,9
Männer	2 828	3 051	3 076	2 946	-130	-4,2	118	4,2
Ausländer/-innen	4 588	5 107	4 937	4 800	-137	-2,8	212	4,6
Frauen	1 849	2 048	1 992	1 983	-9	-0,5	134	7,2
Männer	2 739	3 059	2 945	2 817	-128	-4,3	78	2,8
Offene Stellen total	1 763	1 843	1 777	1 807	30	1,7	44	2,5
Aussteuerungen ¹	66

1 Aussteuerungen innerhalb eines Monats.

Arbeitslose in der Stadt Zürich
 ► nach ausgeübtem Beruf, 2009–2010

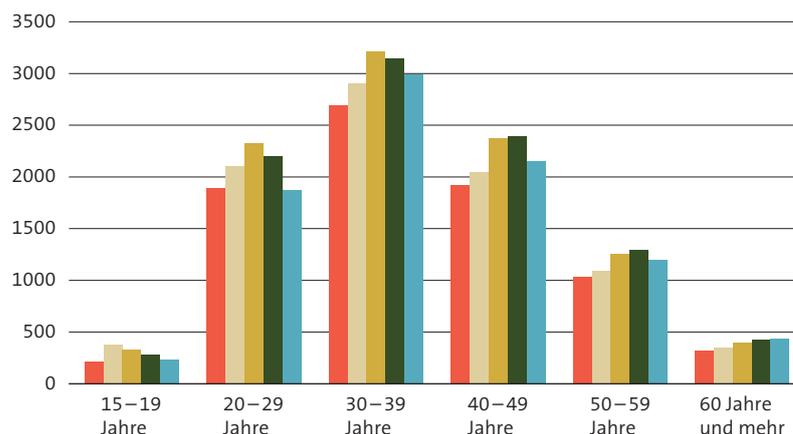
T_4.3

	2009		2010		Veränderung gegen- über Vormonat		Veränderung gegen- über Vorjahresmonat	
	Juni	April	Mai	Juni	absolut	in %	absolut	in %
Arbeitslose total	8 068	9 318	9 226	8 891	- 335	-3,6	823	10,2
Berufe des Gastgewerbes und Hauswirtschaftsberufe	1 120	1 352	1 391	1 355	- 36	-2,6	235	21,0
Berufe des Handels und des Verkaufs	693	812	811	795	-16	-2,0	102	14,7
Berufe der Reinigung, Hygiene und Körperpflege	474	669	656	613	-43	-6,6	139	29,3
Kaufmännische und administrative Berufe	555	604	602	599	- 3	-0,5	44	7,9
Unternehmer/-innen, Direktoren/Direktorinnen und leitende Beamte/Beamtinnen	603	618	623	603	-20	-3,2	0	0,0
Berufe des Baugewerbes	454	652	576	471	-105	-18,2	17	3,7
Berufe des Gesundheitswesens	241	285	287	292	5	1,7	51	21,2
Medienschaffende und verwandte Berufe	228	216	222	221	-1	-0,5	-7	-3,1
Berufe der Informatik	261	303	297	295	-2	-0,7	34	13,0
Berufe des Unterrichts, der Bildung sowie der Seel- und Fürsorge	365	386	391	398	7	1,8	33	9,0
Berufe der Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften	121	171	178	179	1	0,6	58	47,9
Berufe des Bank- und Versicherungsgewerbes	136	156	152	141	-11	-7,2	5	3,7
Ingenieurberufe	155	186	183	181	-2	-1,1	26	16,8
Übrige Berufe	2 662	2 908	2 857	2 748	-109	-3,8	86	3,2

Arbeitslose in der Stadt Zürich
 ► nach Alterskategorie, 2009–2010

G_4.1

- 2. Quartal 2009
- 3. Quartal 2009
- 4. Quartal 2009
- 1. Quartal 2010
- 2. Quartal 2010

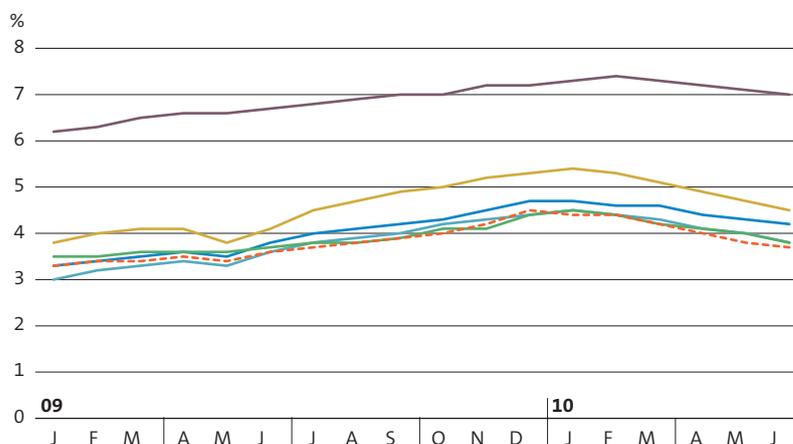


Seit dem 2. Quartal 2010 geht die Arbeitslosenquote – mit Ausnahme der über 60-Jährigen – bei allen Altersgruppen zurück. Die stärkste Abnahme wird – wie schon im Vorquartal – bei den 20–29-Jährigen verzeichnet.

Arbeitslosenquote
 ► nach Städten, 2009–2010

G_4.2

- Stadt Zürich
- Kanton Zürich
- Basel Stadt
- Kanton Genf
- Winterthur
- Schweiz



Seit Anfang 2010 sind die Arbeitslosenquoten im Sinken begriffen. In Winterthur fällt der Rückgang am höchsten aus. In der Stadt Zürich geht die Zahl jedoch nicht mit derselben Rate zurück wie in der Schweiz.

5

INDIZES ZU KONSUMENTEN- UND MIETPREISEN

↪  Weitere Informationen:
http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/wirtschaft/preise_und_index.html

Im Laufe des 2. Quartals 2010 steigt das Preisniveau in den Städten des Kantons Zürich gemäss dem Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise um 0,3 Prozent. Hauptverantwortlich dafür sind – saisonal bedingt – die höheren Preise für Kleider und Schuhe: Nach den Winterausverkaufspreisen gelten im April und im Mai wieder die regulären Sortimentspreise. Sinkende Preise in den Hauptgruppen Freizeit und Kultur, Gesundheitspflege sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke dämpfen hingegen den Anstieg der Teuerung. Die Jahresteuering, das heisst die Teuerung gegenüber dem Vorjahresmonat, liegt im Juni 2010 bei 0,4 Prozent.

Der vierteljährlich erhobene Mietpreisindex, mit einem Anteil von rund 20 Prozent der wichtigste Teilindex des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, sinkt im Mai 2010 gegenüber dem Vorquartal um 0,1 Prozent. Dies ist der erste leichte Preisrückgang bei den Wohnungsmieten seit Februar 2006. Innert Jahresfrist hingegen steigen die Mietzinse für 1- bis 6-Zimmer-Wohnungen in den Städten des Kantons Zürich um durchschnittlich 0,4 Prozent – also deutlich schwächer als in den Kantonen Basel-Stadt und Genf (+0,9% bzw. +2,3%) und als im Landesdurchschnitt (+1,0%).

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

► 2009–2010

T_5.1

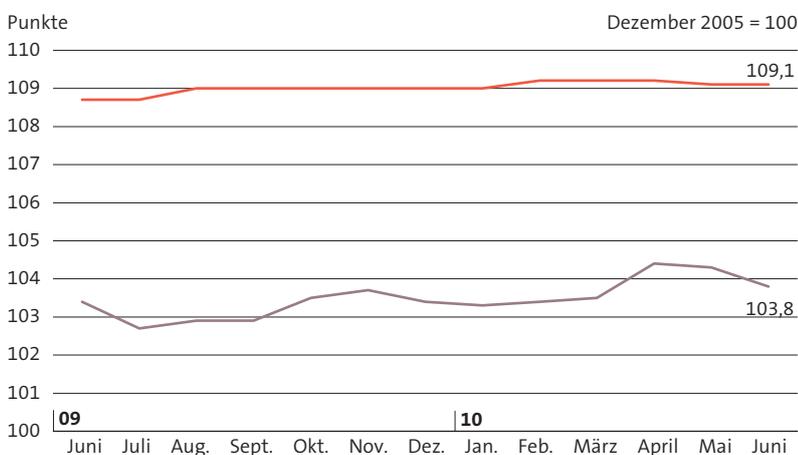
	2009		2010	
	Juni	April	Mai	Juni
Totalindex ¹	103,4	104,4	104,3	103,8
Monatsteuerung (%)	0,2	0,9	-0,2	-0,4
Jahresteuering (%)	-1,0	1,3	1,0	0,4

1 Dezember 2005 = 100.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

► 2009–2010

G_5.1



Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise weist im 2. Quartal 2010 für alle drei Monate positive Jahresteueringraten aus. Im Quartalsverlauf geht die Jahresteuering jedoch deutlich zurück, und zwar von 1,3 Prozent im April auf 0,4 Prozent im Juni. Zum Vergleich: Im Juni vor einem Jahr liegt die entsprechende Rate noch bei minus 1,0 Prozent.

In den Städten des Kantons Zürich sinken die Wohnungsmieten im Mai 2010 gegenüber dem Vorquartal um 0,1 Prozent. Im Landesdurchschnitt und in Basel hingegen steigen die Mietzinse im gleichen Zeitraum je um 0,2 Prozent; in Genf bleiben sie praktisch stabil. Innert Jahresfrist steigen die Mieten in den verschiedenen Regionen zwischen 0,4 und 2,3 Prozent.

Die regionalen Mietpreisindizes und der Schweizer Mietpreisindex

► Basis Dezember 2005 = 100

T_5.2

	Index (Punkte)					Veränderung (%) gegenüber		
	Mai 2009	Aug. 2009	Nov. 2009	Febr. 2010	Mai 2010	Vorquartal	Vorjahr	
Mietpreisindex								
Basler Index	107,0	107,5	107,9	107,8	108,0	0,2 ↗	0,9 ↗	
Genfer Index	107,6	109,0	109,2	110,2	110,2	0,0 →	2,3 ↗	
Zürcher Städteindex	108,7	109,0	109,0	109,2	109,1	-0,1 ↘	0,4 ↗	
Landesindex	109,0	109,0	109,1	109,9	110,1	0,2 ↗	1,0 ↗	

6

UNTERNEHMEN

Im 2. Quartal 2010 nimmt die Zahl der Arbeitsstätten in der Stadt Zürich gegenüber dem Vorquartal um 86 Betriebe (+0,3%) zu. Zur Jahresmitte sind somit 26 821 Arbeitsstätten in der Stadt gemeldet. Überdurchschnittlich zugenommen haben vor allem die Branchen «Mit Finanz- und Versicherungen verbundene Dienstleistungen» und «Verwaltung

und Führung von Unternehmen», die je Plus von 2,2 Prozent verzeichnen. Rückläufig dagegen sind die Bereiche «Finanzdienstleistung» (-2,3%), «Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung» sowie «Grundstück- und Wohnungswesen» (je -1,4%).

Arbeitsstätten

► nach Branche¹ und Betriebsgrösse², 2. Quartal 2010

T_6.1

	Total	Veränderung Vorquartal (%)	1 bis 9 Beschäftigte	10 bis 19 Beschäftigte	20 bis 49 Beschäftigte	50 bis 99 Beschäftigte	100 bis 199 Beschäftigte	200 und mehr Beschäftigte
Total	26 821	0,3	23 205	1 704	1 132	391	213	176
Finanzdienstleistung	601	-2,3	235	64	114	80	61	47
Erziehung und Unterricht	710	0,9	599	50	39	12	2	8
Detailhandel ohne Handel mit Motorfahrzeugen	3 121	-0,4	2 835	164	89	22	7	4
Gesundheitswesen	1 530	1,6	1 478	24	12	4	2	10
Gastronomie	1 531	0,3	1 231	198	88	11	1	2
Grosshandel mit Motorfahrzeugen	1 198	1,5	1 010	98	61	16	8	5
Öff. Verwaltung, Sozialversicherungen, Verteidigung	291	-1,4	118	55	73	25	16	4
Versicherungen, Rückver. und Pensionskassen	138	-0,7	61	24	26	12	5	10
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 390	-1,2	1 280	59	30	8	7	6
Architektur- und Ingenieurbüros	1 765	-0,1	1 576	113	53	14	7	2
Vorbereitung für Baustellenarbeit und -installation	920	-0,3	751	84	56	15	8	6
Dienstleistung für Informationstechnologie	1 129	0,0	993	70	41	13	5	7
Verwaltung und Führung von Unternehmen	1 520	2,2	1 394	70	31	15	6	4
Mit Finanz- und Versicherungen verbundene Dienstleistungen	995	2,2	856	72	43	14	6	4
Telekommunikation	105	0,0	73	9	10	3	4	6
Informationsdienstleistungen	103	1,0	87	11	2	1	1	1
Verlagswesen	207	-0,5	172	17	8	5	3	2
Werbung und Marktforschung	591	0,7	525	37	19	8	2	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	496	-1,4	443	33	13	5	2	-
Sonst. überwiegend persönliche Dienstleistungen	1 084	0,8	1 040	38	5	-	1	-
Übrige	7 396	0,3	6 448	414	319	108	59	48

1 Branchenklassierung nach NOGA 2008.

2 Grössenklasse nach Vollzeitbeschäftigten.

7

TOURISMUS

➔  Weitere Informationen:
<http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/wirtschaft/tourismus.html>

Im 2. Quartal 2010 werden in den Hotels der Stadt Zürich 354 387 Ankünfte registriert – 5 Prozent mehr als im Vorjahresquartal.

Die Gäste verbringen im selben Zeitraum insgesamt 650 848 Logiernächte in der Stadt Zürich. Das sind 2,6 Prozent mehr als im Vorjahresquartal. Das Wachstum beträgt bei den Auslandsgästen 2,9 Prozent, bei den Inlandgästen 1,3 Prozent.

Die weltwirtschaftliche Erholung widerspiegelt sich in den aktuell vorliegenden Zahlen, obwohl der Luftraum über Europa im April partiell gesperrt gewesen ist. Im Juni 2010 werden die guten Zahlen

der beiden Vorjahre – 2007 war ein Rekordjahr – sogar leicht übertroffen. Ob ein Teil der Gäste ihre Reise vom April auf die nachfolgenden Monate – unter anderem Juni 2010 – verschoben hat, lässt sich leider nicht eruieren.

Die Bettenbesetzung erhöht sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,3 Prozent. Die Zimmerbelegung dagegen sinkt um 0,5 Prozent. Profitieren können vor allem die Vier- und Fünfsternhotels. Die Einsternhotels weisen eine um 21,6 Prozent geringere Nachfrage nach Übernachtungen auf.

Die Zahl der Logiernächte steigt gegenüber dem Vorjahresquartal bei den Auslandsgästen um 2,9 Prozent, bei den Inlandgästen um 1,3%. Die Bettenbesetzung und die Zimmerbelegung verändern sich nur marginal.

Barometer Stadthotellerie

► 2. Quartal, 2010

T_7.1

	2. Quartal 2010	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
		absolut	in %	absolut	in %
Ankünfte	354 387	66 597	23,1	16 962	5,0
Logiernächte	650 848	118 519	22,3	16 230	2,6
Inlandgäste	126 283	12 043	10,5	1 649	1,3
Auslandgäste	524 565	106 476	25,5	14 581	2,9
Anteil Auslandgäste (%)	80,6	2,1 ¹		0,2 ¹	
Gastbetten	11 899	27	0,2	40	0,3
Besetzung (%)	60,2	10,2 ¹		1,2 ¹	
Zimmer	7 064	5	0,1	-32	-0,5
Belegung (%)	73,4	9,9 ¹		2,2 ¹	

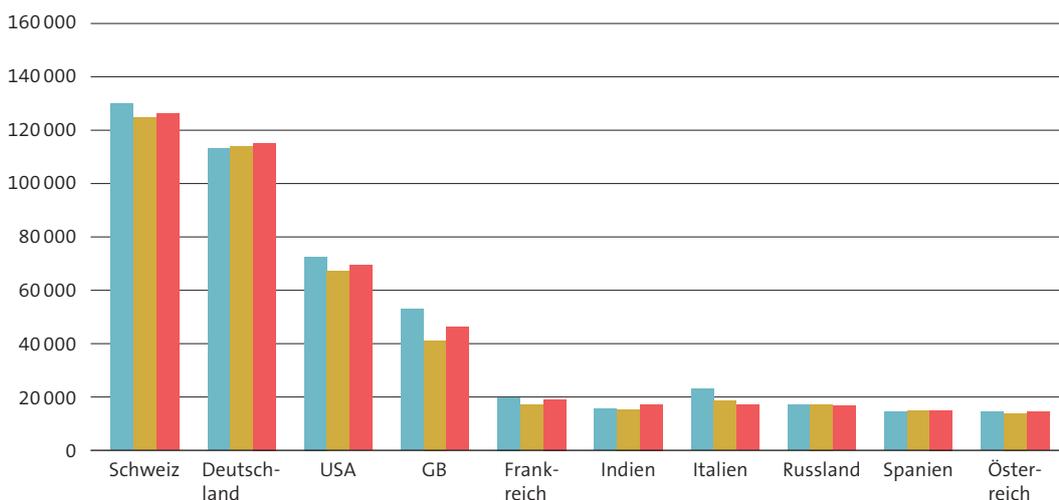
1 Prozentpunkte.

Im 2. Quartal 2010 weisen nur die Gäste aus Italien und Russland einen Rückgang der Übernachtungszahlen auf. Alle anderen wichtigen Herkunftsländer legen teilweise deutlich zu. Besonders erfreulich ist der Zuwachs der Reisenden aus Grossbritannien. Ihre Übernachtungen sind in der vergangenen Finanzkrise am stärksten zurückgegangen.

Logiernächte in der Stadt Zürich

► nach den 10 wichtigsten Herkunftsländern, 2. Quartal 2008–2010

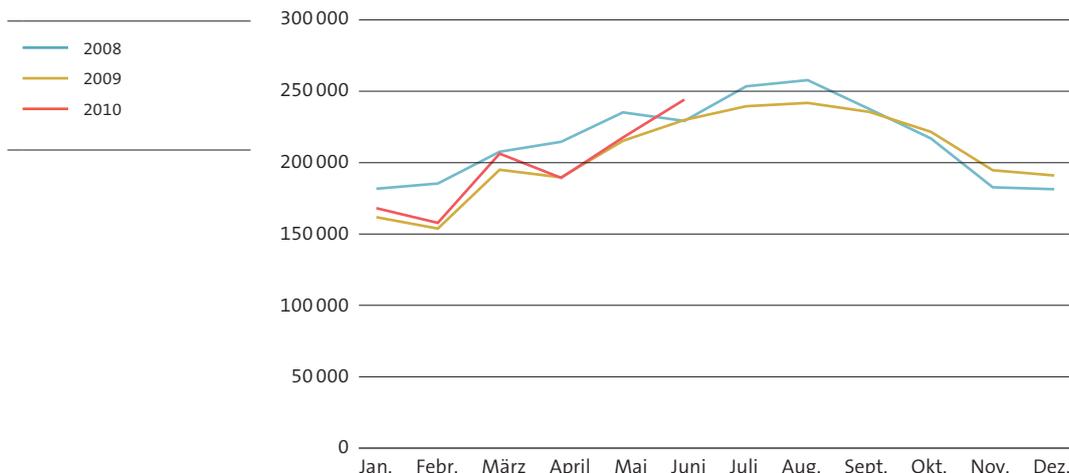
G_7.1



Logiernächte in der Stadt Zürich

G_7.2

► nach Monat, 2008–2010



Die Übernachtungszahlen im April und Mai 2010 bewegen sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Doch im Juni 2010 werden die Werte von 2008 und 2009 übertroffen. Damit geht der Juni 2010 als neuer Rekord in die über 100-jährige Tourismusstatistik der Stadt Zürich ein.

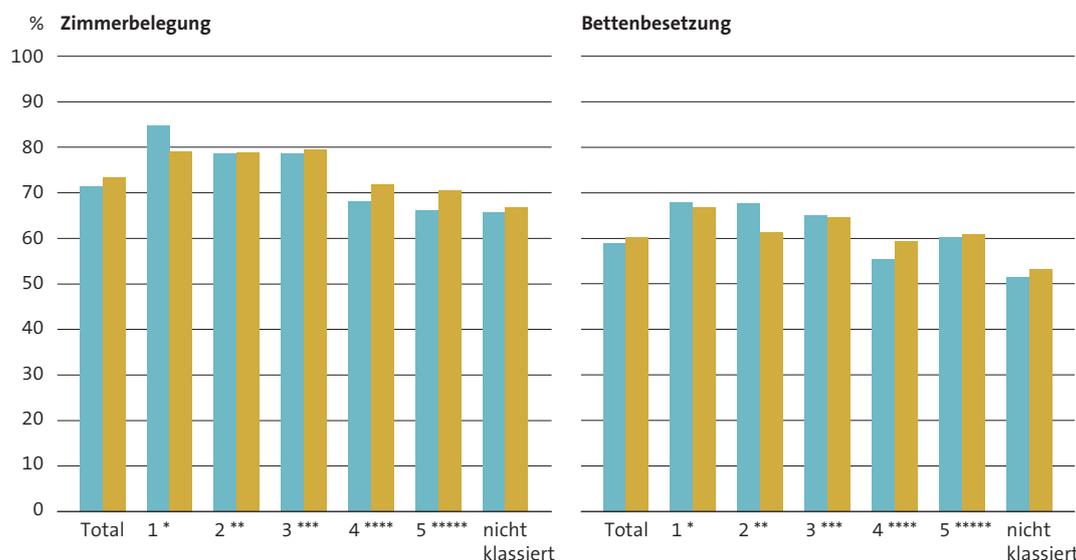
Die Zimmerbelegung verbessert sich vor allem bei den Vier- und Fünfsternhotels. Eine höhere Bettenbesetzung legen – neben den nichtklassierten Hotels – aber nur die Viersternhotels an den Tag.

Auslastungsziffern

G_7.3

► nach Betriebskategorie, 2. Quartal 2010

1. Quartal 2009
2. Quartal 2010



Ankünfte, Logiernächte und Aufenthaltsdauer

T_7.2

► nach Betriebskategorie, 2. Quartal 2010

	Total	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Ankünfte	354 387	12 894	32 882	84 561	143 244	39 135	41 671
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	5,0	-17,3	11,0	-1,6	7,7	7,4	13,1
Logiernächte	650 848	22 106	53 959	155 443	255 473	77 552	86 315
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	2,6	-21,6	3,4	-3,4	7,2	2,1	9,0
Aufenthaltsdauer Nächte	1,84	1,71	1,64	1,84	1,78	1,98	2,07
Vorjahr	1,88	1,81	1,76	1,87	1,79	2,08	2,15

8

BAU

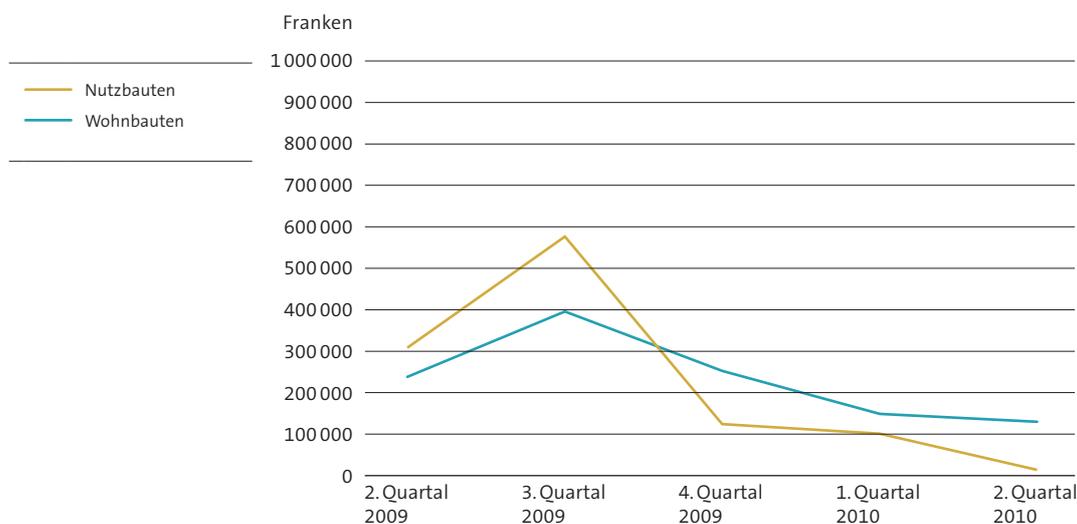
 Weitere Informationen:
http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/bauen_und_wohnen.html

Im 2. Quartal 2010 werden in der Stadt Zürich Bauvorhaben im Wert von 144 Millionen Franken bewilligt. Das ist nur gut halb so viel wie im Vorquartal, und es entspricht nur einem knappen Viertel der Bewilligungen des Vorjahresquartals. Der tiefe Wert ergibt sich, weil in diesem Quartal fast keine Nutzbauten bewilligt wurden (14,4 Mio.).

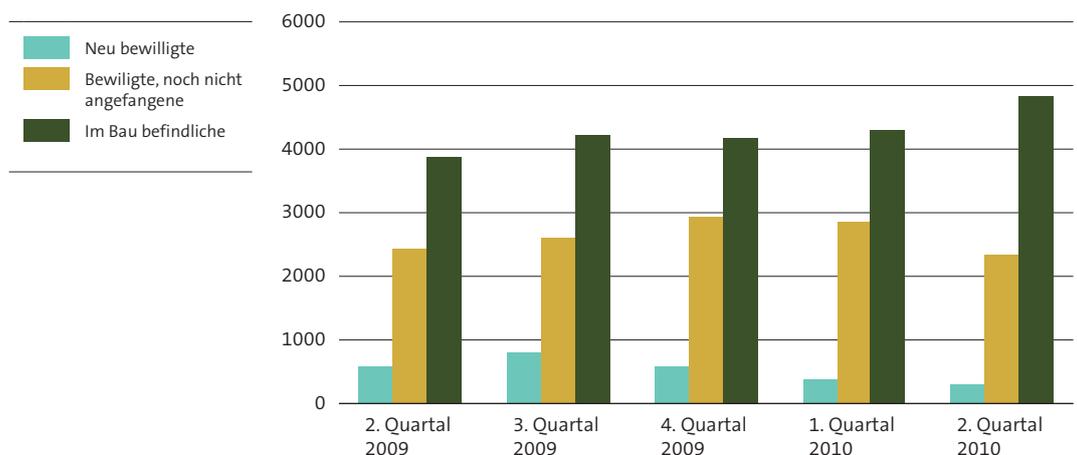
Sehr viel kontinuierlicher ist die Entwicklung im Wohnungsbau. Zwar nimmt auch hier das Auftragsvolumen um 12,9 Prozent ab, der Rückgang fällt

jedoch deutlich geringer aus als in den beiden Vorquartalen. Die 296 neu bewilligten Wohnungen entsprechen recht genau den im 2. Quartal 2010 fertiggestellten Wohnungen, so dass die Zahl der bewilligten, aber noch nicht fertig gestellten Wohnungen ungefähr konstant bleibt (+5). Im 2. Quartal 2010 ist die Zahl der sich im Bau befindlichen Wohnungen sprunghaft angestiegen (4833), rund 1000 mehr als im Vorjahresquartal.

Bausummen der neu bewilligten Gebäude (1000 Fr.) G_8.1
 ▶ 2009–2010



Neu bewilligte, bewilligte noch nicht angefangene und im Bau befindliche Wohnungen ▶ 2009–2010 G_8.2



9

BETREIBUNGSWESEN

Im 2. Quartal 2010 werden stadtweit rund 33 000 Betreibungen eingeleitet – 1,9 Prozent weniger als im Vorquartal. Dies sind aber immer noch 1,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Die Pfändungen steigen im gleichen Zeitraum deutlich an – 13,7 Prozent mehr als im Vorquartal und

14,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Pfändungen reagieren mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Betreibungen. Dies erklärt, weshalb die Gläubiger – nach einer erfolglosen Zahlungsaufforderung – deutlich mehr Anträge auf ein Fortsetzungsbegehren stellen.

Betreibungen und Pfändungen

► nach Stadtkreis, 2. Quartal 2010

T_9.1

	2. Quartal 2009	1. Quartal 2010	2. Quartal 2010	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
				absolut	in %	absolut	in %
Betreibungen							
Ganze Stadt	32 451	33 673	33 017	-656	-1,9	566	1,7
Kreis 1	1 050	902	980	78	8,6	-70	-6,7
Kreis 2	2 155	2 074	2 046	-28	-1,4	-109	-5,1
Kreis 3	4 021	4 206	4 056	-150	-3,6	35	0,9
Kreis 4	4 494	4 709	4 586	-123	-2,6	92	2,0
Kreis 5	1 368	1 583	1 543	-40	-2,5	175	12,8
Kreis 6	1 664	1 555	1 591	36	2,3	-73	-4,4
Kreis 7	1 562	1 685	1 715	30	1,8	153	9,8
Kreis 8	1 295	1 315	1 346	31	2,4	51	3,9
Kreis 9	4 431	4 544	4 374	-170	-3,7	-57	-1,3
Kreis 10	2 334	2 522	2 273	-249	-9,9	-61	-2,6
Kreis 11	5 388	5 666	5 674	8	0,1	286	5,3
Kreis 12	2 689	2 912	2 833	-79	-2,7	144	5,4
Pfändungen	12 641	12 738	14 478	1 740	13,7	1 837	14,5

10

BEVÖLKERUNG

➔  Weitere Informationen:
<http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/bevoelkerung.html>

Im 2. Quartal 2010 werden in der Stadt Zürich 384 271 Personen gezählt. Das sind 655 Personen mehr als im Vorquartal. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutet dies eine Zunahme von 1702 Personen oder

0,4 Prozent. Die schweizerische Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich verzeichnet eine Wachstumsrate von 1,3 Prozent, die ausländische eine Abnahme um 1,4 Prozent.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Geschlecht, 2009–2010

T_10.1

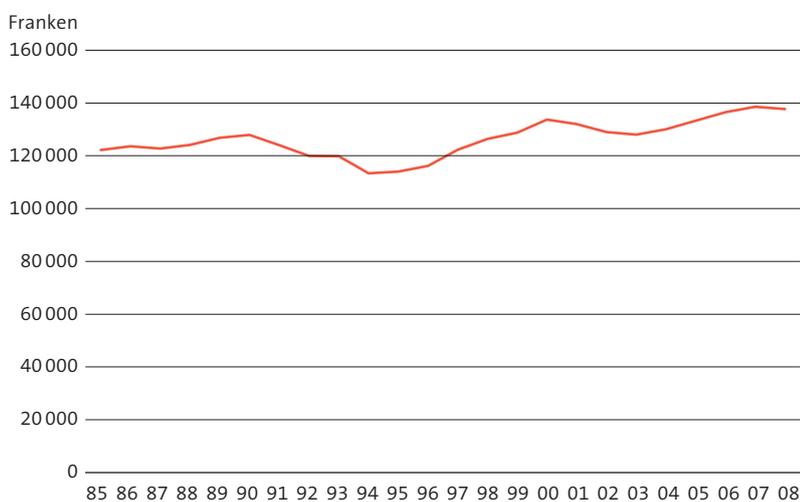
	2. Quartal 09	1. Quartal 10	2. Quartal 10	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
				absolut	in %	absolut	in %
Total	382 569	383 616	384 271	655	0,2	1 702	0,4
Schweizer/-innen	263 641	266 381	267 013	632	0,2	3 372	1,3
Frauen	138 976	140 143	140 373	230	0,2	1 397	1,0
Männer	124 665	126 238	126 640	402	0,3	1 975	1,6
Ausländer/-innen	118 928	117 235	117 258	23	0,0	-1 670	-1,4
Frauen	54 611	53 905	53 901	-4	0,0	-710	-1,3
Männer	64 317	63 330	63 357	27	0,0	-960	-1,5

VOLKSWIRTSCHAFT

2008 beträgt die reale Wertschöpfung in der Stadt Zürich 137 610 Franken pro Einwohner/-in. Das sind rund 900 Franken weniger als noch 2007. Damit steigt die Wertschöpfung pro Kopf seit 1985 um durchschnittlich 0,52 Prozent pro Jahr.

Hochgerechnet entspricht die gesamte Wertschöpfung der Stadt Zürich rund 10 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandproduktes und damit ca. 54 Mia. Franken im Jahr 2008. Zwischen 1985 und 2008 lassen sich drei rückläufige Phasen erkennen. Mitte der 1990er Jahre wies die Stadt Zürich – im Gegensatz zur gesamten Schweiz – abnehmende Werte auf. Grund dafür waren Strukturveränderungen, welche zu einer Abnahme von Arbeitsplätzen führte. Die zweite Phase folgt im Zuge der allgemeinen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums der Schweiz zwischen 2001 und 2003. Die dritte Phase spielte sich 2008/2009 ab. Deren Ausgang ist allerdings noch offen.

Wertschöpfung pro Einwohner/-in ► Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000, 1985–2008 G_11.1



Hinweis:

Zurzeit werden neue Methoden erarbeitet, welche die Beschreibung der Wirtschaftskraft der Stadt Zürich anhand zusätzlicher Indikatoren wie BIP, Wertschöpfung, Volkseinkommen usw. ermöglichen. Durch den Ausbau regionaler Wirtschaftszahlen sollen kleinräumige Wirtschafts- und Strukturanalysen über Wachstum und Produktivität ermöglicht werden. Erste Ergebnisse werden ab 2010 an dieser Stelle publiziert.

Nach der Rezession der neunziger Jahre stieg die reale Steuerkraft – vor allem durch die Zunahme der Steuererträge juristischer Personen (Unternehmen) – deutlich an und erreichte im Jahr 2002 einen Höchstwert von 4730 Franken pro Kopf. In den Folgejahren sank der Wert zwischen 2003 und 2004 auf unter 4000 Franken. Nach zwei überdurchschnittlichen Jahren 2006 und 2007 fiel der Wert 2008 auf 4016 Franken zurück, womit die Stadt Zürich allerdings immer noch über dem kantonalen Durchschnitt lag.

Für die nachhaltige Entwicklung braucht Zürich eine hohe Steuerkraft zur Erhaltung der Leistungen für die Lebensqualität, da die Zentrumslasten der Stadt weitaus grösser sind als in den angrenzenden Gemeinden.

Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in

6_11.2

► zu Preisen von 2000, 1985–2008



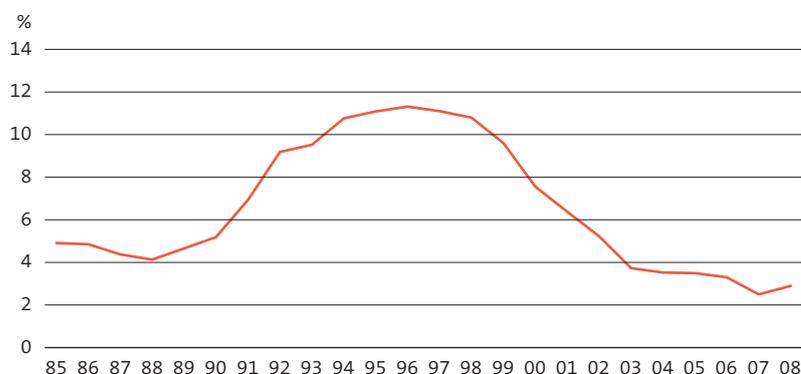
Die seit 1996 sinkende Nettoverschuldungsquote der Stadt Zürich erreichte 2008 mit 2,9 Prozent erstmals einen höheren Wert als im vorangegangenen Jahr (2007: 2,5%). Bereits im Jahr 2002 konnte der Bilanzfehlbetrag vollständig abgetragen und seither wieder Eigenkapital ausgewiesen werden. Das Eigenkapital betrug 2008 782,3 Mio. Franken, rund 180 Mio. weniger als 2007.

Für die kommenden Jahre wird die Nettoverschuldungsquote aufgrund einer sinkenden Wertschöpfung und einem Rückgang der Steuereinnahmen voraussichtlich wieder steigen.

Nettoverschuldungsquote

6_11.3

► Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung, 1985–2008



GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Grund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Aufenthaltsdauer Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte, ausgedrückt in Nächten.

Ausgewählte Dienstleistungsunternehmen Die Unternehmen ausgewählter Dienstleistungsunternehmen gliedern sich in drei Branchengruppen:

- «Verkehr, Information, Kommunikation»: Personen und Warenbeförderung, Dienstleistungen für den Verkehr, Verlagswesen, Informationstechnologie wie Programmierung, Webhosting, Datenverarbeitung usw.
- «Wirtschaftliche Dienstleistungen»: Grundstücks- und Wohnungswesen, freiberufliche, wissenschaftliche technische und sonstige Dienstleistungen
- «Persönliche Dienstleistungen»: Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung

Aussteuerungen Bei den Ausgesteuerten handelt es sich um Personen, die entweder ihren Höchstanspruch auf Taggelder ausgeschöpft haben, oder deren Anspruch auf Arbeitslosentaggelder nach Ablauf der zweijährigen Rahmenfrist erloschen ist, und die anschliessend keine neue Rahmenfrist eröffnen können. Die Aussteuerung erfolgt in dem Monat, in dem das letzte Taggeld bezogen worden ist.

Betreibung Die Betreibung ist die Zwangsvollstreckung, um Geldforderungen einzutreiben. Dabei werden privatrechtliche Ansprüche des Gläubigers gegen den Schuldner (natürliche sowie juristische Personen) vollzogen.

Betriebskategorie Die Hotels werden je nach Ausstattungsgrad sowie dem Grad der gebotenen Dienstleistungen in Ein- bis Fünfsternebetriebe eingeteilt. Gewisse Betriebe gelten als nicht klassiert. Seit 2005 werden nur Sternzuteilungen gemäss «hotelleriesuisse» berücksichtigt.

Bettenbesetzung Anzahl Logiernächte geteilt durch (verfügbare Betten × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Betten (%).

Grosshandel Absatz von Gütern, die nicht selbst vom Handelsunternehmen be- oder verarbeitet wurden, an Wiederverkäufer oder Grossverbraucher.

Logiernacht Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

NOGA Die NOGA (Nomenclature Générale des Activités économiques) ist die vom Bundesamt für Statistik verwendete Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige.

Offene Stellen Unbesetzte, von den Arbeitgebern dem Arbeitsamt zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze für Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Eine gesetzliche Meldepflicht besteht nicht.

Reale Steuerkraft Die Steuerkraft pro Einwohner/-in einer Gemeinde ergibt sich aus dem um die Gemeindesteuerfüsse bereinigten gesamten Nettosteuerertrag. Die Werte beziehen sich im Fall der Stadt Zürich auf die Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff und sind teuerungsbereinigt.

Stellensuchende Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldete Personen aus der Zürcher Wohnbevölkerung, die arbeitsberechtigt, arbeitswillig, arbeitsfähig und somit vermittlungsfähig sind und eine Stelle suchen. Unter den Stellensuchenden sind die als arbeitslos gemeldeten Personen enthalten, aber auch diejenigen, welche eine Erwerbstätigkeit ausüben (einschliesslich Zwischenverdienst oder Beschäftigungsprogramm), sich in Aus- oder Weiterbildung oder Umschulung befinden und eine Beschäftigung suchen.

Wertschöpfung Der Wert entspricht dem Bruttoinlandprodukt in der Stadt Zürich pro Kopf der Bevölkerung, inflationsbereinigt zu Preisen von 2000.

Wirtschaftsregion Zürich Die Wirtschaftsregion Zürich entspricht der Agglomeration Zürich: Agglomerationen sind städtische Gebiete, das heisst die Zusammenfassung von Kernstädten und den mit ihnen formal und funktional verflochtenen Umlandgemeinden. Im Anschluss an die Volkszählung 2000 hat das Bundesamt für Statistik die Abgrenzung der Agglomerationen aktualisiert. Gemäss dieser Abgrenzung umfasst die Agglomeration Zürich insgesamt 130 Gemeinden und die Kernstadt Zürich.

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusive Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus).

Zimmerbelegung Anzahl belegte Hotelzimmer geteilt durch (verfügbare Zimmer \times Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Zimmer (%).

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise (ZIK) misst die Preisentwicklung der von den privaten Haushalten gekauften Waren und beanspruchten Dienstleistungen. Erfasst werden die im Inland bezahlten, effektiven Verkaufspreise inklusive Mehrwertsteuer und Gebühren. Aktionspreise und Rabatte werden, sofern alle Konsumentinnen und Konsumenten davon profitieren können, bei der Preiserhebung berücksichtigt. Nicht enthalten sind im ZIK hingegen die so genannten Transferausgaben wie zum Beispiel die Steuern oder die Prämien der Krankenkassen-Grundversicherung. Der ZIK wird nach der gleichen Methode wie der Landesindex der Konsumentenpreise monatlich berechnet (verketteter Laspeyres-Index). Im Dezember 2005 ist er letztmals revidiert und auf eine neue Basis (= 100 Punkte) gestellt worden.

Zürcher Städteindex der Mietpreise Der vierteljährlich berechnete Zürcher Städteindex der Mietpreise misst die durchschnittliche Entwicklung der Mietzinse für 1- bis 6-Zimmer-Wohnungen in den Städten des Kantons Zürich. Im Budget eines Privathaushalts ist die Wohnungsmiete der grösste Ausgabenposten. Der Mietpreisindex ist deshalb mit einem Gewichtsanteil von rund 20 Prozent der gewichtigste Teilindex des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise. Die Wohnungsmieten sind im Zürcher Städteindex etwas stärker gewichtet als im Landesindex.

QUELLEN

Tabellen

T_2.1	Divers
T_3.1 – T_3.2	KOF Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich
T_3.3	Eidgenössische Zollverwaltung
T_4.1	Bundesamt für Statistik, Erwerbstätigen- und Beschäftigungsstatistik
T_4.2 – T_4.3	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_5.1	Statistik Stadt Zürich
T_5.2	Statistik Stadt Zürich / Statistische Ämter der Kantone Basel-Stadt, Genf und Zürich / Bundesamt für Statistik
T_6.1	Bundesamt für Statistik / Statistik Stadt Zürich, Betriebs- und Unternehmensregister
T_7.1 – T_7.2	Bundesamt für Statistik, Sektion Tourismus
T_9.1	Statistik Stadt Zürich / Stadttammannamt der Stadt Zürich
T_10.1	Statistik Stadt Zürich, BVS

Grafiken

G_1	OECD
G_3.1 – G_3.13	KOF Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich
G_3.14	Eidgenössische Zollverwaltung
G_4.1	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
G_4.2	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
G_5.1	Statistik Stadt Zürich
G_6.1	Bundesamt für Statistik / Statistik Stadt Zürich, Betriebs- und Unternehmensregister
G_7.1 – G_7.3	Bundesamt für Statistik, Sektion Tourismus
G_8.1 – G_8.2	Statistik Stadt Zürich, EAG
G_11.1	BAK Basel Economics, Zürcher Kantonalbank
G_11.2	Statistisches Amt des Kantons Zürich
G_11.3	Finanzdepartement der Stadt Zürich

VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN

Tabellen

T_2.1	Wirtschaftsbarometer Stadt Zürich – 2. Quartal 2010	4
T_2.1	City of Zurich economic indicators – 2nd quarter of 2010	5
T_3.1	Erwartung in den nächsten 3 Monaten (%) – 2. Quartal 2010	8
T_3.2	Erwartung in den nächsten 3 Monaten (%) – 2. Quartal 2010	12
T_3.3	Export und Import aus der Schweiz – Zürcher Regionen 2. Quartal 2010	13
T_4.1	Beschäftigung in Zürich und in der Schweiz – 2009–2010	14
T_4.2	Arbeitslose, Stellensuchende, offene Stellen und Aussteuerungen – in der Stadt Zürich, 2009–2010	14
T_4.3	Arbeitslose in der Stadt Zürich – nach ausgeübtem Beruf, 2009–2010	15
T_5.1	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – 2009–2010	16
T_5.2	Die regionalen Mietpreisindizes und der Schweizer Mietpreisindex – Basis Dezember 2005 = 100	16
T_6.1	Arbeitsstätten – nach Branche und Betriebsgrösse, 2. Quartal 2010	17
T_7.1	Barometer Stadthotellerie – 2. Quartal, 2010	18
T_7.2	Ankünfte, Logiernächte und Aufenthaltsdauer – nach Betriebskategorie, 2. Quartal 2010	19
T_9.1	Betreibungen und Pfändungen – nach Stadtkreis, 2. Quartal 2010	21
T_10.1	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Geschlecht, 2009–2010	21

Grafiken

G_1.1	Öffentliche Schulden in Prozent des Bruttoinlandprodukts, Schätzungen für das Jahr 2011	3
G_3.1	Geschäftslage in der Stadt Zürich im Überblick – Aktuelle Einschätzung nach Branche, 2. Quartal 2010	6
G_3.2	Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Saldo) – 2. Quartal 2010	7
G_3.3	Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo) – 2. Quartal 2010	7
G_3.4	Beurteilung der Nachfrage in den letzten 3 Monaten (Saldo) – 2. Quartal 2010	7
G_3.5	Beurteilung der Ertragslage in den letzten 3 Monaten (Saldo) – 2. Quartal 2010	8
G_3.6	Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %) – 2. Quartal 2010	9
G_3.7	Beurteilung der Wirtschaftslage – 2. Quartal 2010	9
G_3.8	Beurteilung der Absatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo) – 2. Quartal 2010	10
G_3.9	Beurteilung der Umsatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo) – 2. Quartal 2010	10
G_3.10	Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo) – 2. Quartal 2010	10
G_3.11	Beurteilung der Geschäftslage (Saldo) – 2. Quartal 2010	11
G_3.12	Reichweite des Auftragsbestandes (in Monaten) – 2. Quartal 2010	11
G_3.13	Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %) – 2. Quartal 2010	12
G_3.14	Veränderung des Warenwertes für Export und Import (Vorjahresquartal) – nach Zürcher Regionen, 2. Quartal 2010	13
G_4.1	Arbeitslose in der Stadt Zürich – nach Alterskategorie, 2009–2010	15
G_4.2	Arbeitslosenquote – nach Städten, 2009–2010	15
G_5.1	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – 2009–2010	16
G_7.1	Logiernächte in der Stadt Zürich – nach den 10 wichtigsten Herkunftsländern, 2. Quartal 2008–2010	18
G_7.2	Logiernächte in der Stadt Zürich – nach Monat, 2008–2010	19
G_7.3	Auslastungsziffern – nach Betriebskategorie, 2. Quartal 2010	19
G_8.1	Bausummen der neu bewilligten Gebäude (1000 Fr.) – 2009–2010	20
G_8.2	Neu bewilligte, bewilligte noch nicht angefangene und im Bau befindliche Wohnungen – 2009–2010	
G_11.1	Wertschöpfung pro Einwohner/-in – Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000, 1985–2008	
G_11.2	Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in – zu Preisen von 2000, 1985–2008	23
G_11.3	Nettoverschuldungsquote – Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung, 1985–2008	23

➔ **An weiteren Informationen interessiert?**
Abonnieren Sie unseren Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik